

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon
Nr. 200

• Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend •

Telefon
Nr. 200

Die preußische Befoldungsvorlage.

Soeben ging dem preußischen Abgeordnetenhaus die seit langem angekündigte Novelle zum Befoldungsgefeze zu. In dieser verlangt das Finanzministerium unter Berufung darauf, daß durch die im Jahre 1913 für die Reichsbeamten Gesez gewordene Befoldungsnovelle die Gehälter der gleichstehenden Beamten erhöht worden sind, folgende Gehaltsaufbesserungen:

Klasse 1 (bisher 1100 bis 1300 M) soll künftig erhalten 1200 bis 1400 M nach 18 Dienstjahren. — Bahnwärter, Aufseherinnen in Gefängnissen, Postgeldner in den Provinzen.

Klasse 2 (bisher 1100 bis 1500 M) künftig 1200 bis 1800 M in 18 Dienstjahren. — Eisenbahnschaffner, Brückenwärter, Stationschaffner usw.

Klasse 3 (bisher 1100 bis 1600 M) künftig 1200 bis 1700 M in 21 Dienstjahren. — Amtsdienner bei den Ministerien und Seminaren, Eisenbahngeldner, Schleusenmeister usw.

Klasse 4 (bisher 1200 bis 1700 M) künftig 1300 bis 1800 M nach 21 Dienstjahren. — Gerichtsdienner bei den Gerichten, Kreisboten, Ratskellner bei den Konsistorien und Provinzialschultheißen, Lotomotivheizer usw.

Klasse 13 (bisher 2100 bis 3300 M) künftig das gleiche Gehalt in folgenden Stufen: 2100, 2500, 2900—3300 M in 9 Dienstjahren (Navigationsschifflehrer).

Klasse 14 (bisher 1650 bis 3300 M) künftig 1800 bis 3600 M in 21 Dienstjahren. — Katastrassistenten, Zollassistenten, Zollnehmer, Betriebssekretäre, Eisenbahnschaffner, Gerichtsschreibergehilfen, Gerichtspolizeier. — Nach 18 Dienstjahren sollen das gleiche Endgehalt erhalten: Zollnehmer 1. Klasse, Eichmeister, Meteorationsaufseher, Fahrsteiger, mittlere Werksbeamte bei den Staatswerken.

Klasse 15 (bisher 2100 bis 3300 M) künftig 2100 bis 3600 M in 18 Dienstjahren. — Werksmeister bei Maschinenbauwerken.

Klasse 55 (bisher 1100 bis 1300 M) künftig 1200 bis 1400 M. — Die vollbeschäftigten Waldwärter. Außerdem sollen 100 M Zulage erhalten die Oberwärter und Oberwärterinnen bei den Jrenkliniken der Universitäten.

Ferner werden noch erhöht die Gehälter der Beamten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Klasse 56 (bisher 2400 bis 4400 M), die künftig 2400 bis 4500 M erhalten sollen in 18 Dienstjahren, d. i. der Legationskanzlisten.

Durch eine günstigere Abstufung tritt schließlich eine Aufbesserung des Gehaltes der Legationssekretäre und zweier Ministerresidenten ein.

Die Novelle soll

keine rückwirkende Kraft haben, sondern mit dem nächsten Quartalsbeginn nach ihrer Publikation als Gesez Geltung erhalten.

Für das Etatsjahr 1914 betragen

die Mehrausgaben, die durch die Novelle verursacht werden, insgesamt 19,3 Millionen Mark. Dazu treten noch steigende Mehrausgaben an Pensionen und Hinterbliebenenbezügen, die für den künftigen Beharrungszustand auf etwa 4,3 Millionen Mark zu schätzen sein dürften.

Da aus einer

Bevorzugung einzelner Beamtengruppen eine weitere Mehrbelastung des Etats entstehen würde, so wird diese von der Begründung als nicht gangbar bezeichnet. Die zahllosen Beamtenwünsche aus den verschiedensten Verwaltungszweigen beweisen nämlich, daß selbst berechnete Bevorzugungen unbedingt zu den lebhaftesten Beschwerden anderer Beamtenkategorien führen würden, deren unabwiesbare Folge eine allgemeine Befoldungsaufbesserung wäre.

Aus finanziellen Gründen muß auch die Frage einer Verbesserung der Dienstentlohnung der Beamten auf dem Wege von

Familien- oder Kinderzulagen, wie es in der Begründung heißt, zurzeit ausgeschlossen werden.

Was die Novelle zur Befoldungsordnung der Reichsbeamten anlangt, so soll diese, nachdem sie das preußische Staatsministerium passiert hat, jetzt dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugehen. So ist denn auch mit ihrer Einbringung ins Reichsparlament in nicht ferner Zeit zu rechnen. Hinsichtlich der Aufbesserung der Beamtenlöhne gehen die Vorschläge konform mit der in Preußen vorgesehenen Aufbesserung.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser ist am Donnerstagvormittag zu den Trauerfeierlichkeiten für die Prinzessin Wilhelm von Baden in Karlsruhe eingetroffen.

Heer und Flotte. Zum Kommandierenden General des 11. Armeekorps wurde durch Rabinettssorder vom 17. Februar der mit der Führung dieses Truppenteils provisorisch betraute Generalleutnant von Plüskow ernannt.

Die „Zabern“-Kommission. Die infolge der Zaberner Vorfälle eingesetzte Reichstagskommission zur Regelung militärischer Machtbefugnisse hielt am Mittwoch ihre erste Sitzung ab. Der preußische Kriegsminister war nicht da, hatte auch keinen Vertreter entsandt, wohl aber war das Reichsjustizamt vertreten. Nach Eröffnung der Sitzung beantragte ein Zentrumsmittglied, zunächst die Regierung um Vorlage des Materials über die geltenden Landesgesetze zu ersuchen sowie mitzutellen, welche Schritte zur Vereinheitlichung der Vorschriften gegeben seien. Im Auftrag des Reichstanzlers gab nun der Regierungsvertreter die Erklärung ab, daß das Reich nicht zuständig sei, da es sich hier um eine Festlegung des Verhältnisses

des Militärwesens zur Polizei handle, das der Landesgesetzgebung unterliege. Dazu wäre eine Aenderung der Reichsverfassung nötig. Die Zustimmung der Verbündeten Regierungen zu einer solchen Verfassungsänderung könne aber nicht in Aussicht gestellt werden. Sachlich könnten diese daher sich an den Beratungen nicht weiter beteiligen; doch habe der Reichstanzler das Reichsjustizamt beauftragt, zu den Kommissionsberatungen Vertreter zu entsenden, damit erforderlichenfalls über die rechtlichen Verhältnisse Auskunft erteilt werden könne. — Die Weiterberatung wurde, nachdem der Zentrumsantrag angenommen worden war, auf den 26. d. M. vertagt.

Der Gesezentwurf über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens wurde in erster Lesung von der dazu eingesetzten Reichstagskommission am Mittwoch erledigt. Dann beschloß man eine längere Beratung, da noch Unstimmigkeiten zu beseitigen sind. Eine wesentliche Aenderung hat die Kommission an dem Entwurf infolgedessen vorgenommen, als die Wiederaufnahme auch zulässig sein soll in Fällen, in denen der Beamte sich später eines neuen, die Dienstentlassung bedingenden Verhaltens schuldig gemacht hat.

Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhaus erklärte die Wahlen folgender Abgeordneten für gültig: Dr. Runge (Fortschr. Pp.), von Bogna (fr.), Dumrath (nrl.), Wande (fr.), Wulffert-Meyer (nrl.), Graf von Bredow (kons.), Graue (Fortschr. Pp.), Wentebach (Fortschr. Pp.), Schäfer (kons.) und Dr. Jberhoff (fr.).

Der Bund deutscher Militärärzte forderte in einer am Mittwoch im Berliner Kriegervereinshaus abgehaltenen, von mehr als 2500 Personen besuchten Versammlung, daß neben der Befestigung der Häfen des Kommunalbeamten-Gesezes eine Aenderung der Anstellungsgrundzüge durch Reichsgesez erfolge und eine Zentralstelle zu dessen Ueberwachung geschaffen werde. Die darauf abzielende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Ausland.

Schweiz.

Eine neue Spionage-Affäre?

Aus Genf wird die Nachricht verbreitet, daß dort eine Spionage-Agentur entdeckt worden sei, an deren Spitze ein ehemaliger deutscher Offizier Emanuel von Gd und ein österreichischer Reserveoffizier Alois Glaser gestanden hätten. Wie das Volkssche Tel.-Bur. erfährt, ist von Gd niemals deutscher Offizier gewesen, er ist überhaupt kein Deutscher, sondern russischer Nationalität. Ebenfalls ist Glaser österreichischer Reserveoffizier. Wenn der Eindruck erweckt werden soll, als ob Deutschland und Österreich-Ungarn etwas mit diesen Spionen zu tun hätten, so handelt es sich dabei offenbar um den Versuch, eine Art Gegenstück zu der jüngst entdeckten französischen Spionageagentur L'Arguier in Genf zu schaffen. In Wirklichkeit dürften die genannten Personen — Gd ist inzwischen aus der Schweiz ausgewiesen worden — eben mit dieser Agentur in Verbindung gestanden haben.

Aus Meldungen der Schweizerischen Depeschenagentur geht übrigens ebenfalls hervor, daß die Angelegenheit von keiner besonders großen Bedeutung ist. Trotdem setzten die Bundesbehörden die Nachforschungen fort und seien entschlossen, gegen die Spionage auf schweizerischem Gebiete energig vorzugehen.

Schweden.

Das Programm des neuen Kabinetts.

Nach einer Darlegung der geschichtlichen Entwicklung der Ministerkrise führt die Erklärung aus, daß der Konflikt, der zwischen dem König und seinen früheren Ratgebern entstanden sei, nach Ansicht der Regierung nicht derart sei, daß die Lösung der Verteidigungsfrage deswegen verschoben werden müsse. Deshalb wolle die Regierung dem Könige vorschlagen, daß die Vorlage für eine neue Verteidigungsordnung erst dann dem Reichstage vorgelegt werde, wenn die Wähler durch die Auflösung der Zweiten Kammer Gelegenheit gehabt hätten, mit Rücksicht auf diese Frage ihre Stimme abzugeben. Der Zeitpunkt für die Auflösung werde baldmöglichst bestimmt werden, und kurz darauf werde der Hauptinhalt der Verteidigungsreform von der Regierung veröffentlicht werden. Endlich betont die Erklärung mit Nachdruck, daß die militärische Stärkung Schwedens ausschließlich zum Zwecke der Verteidigung des Landes erfolgen solle, unter Berücksichtigung des Grundgesetzes der neutralen Stellung Schwedens.

Kleine politische Nachrichten.

Die 22. Kommission des Reichstags zur Beratung des Gesezentwurfs betreffend Aenderung der Gewerbeordnung beschloß, gemäß der Vorlage die Tagessubnen (nicht aber die Abenden) vom Anlauf und Feilbieten im Umherziehen auszuschließen; ein Antrag, mit Herrenanzugstoffen ebenso zu verfahren, wurde zurückgezogen.

In den nächsten Tagen wird, dem „Vorwärts“ zufolge, der 3. Band der Bebel'schen Denkwürdigkeiten erscheinen, der das von Bebel druckfertig hinterlassene Material, umfassend die Zeit von Beginn des Sozialistengesetzes bis zum Jahre 1882, enthält.

Bei den Gemeinderatswahlen in Gera erhielten die bürgerlichen Parteien 12 Sitze, so daß sie bis jetzt insgesamt 29 von 31 Sitzen innehaben. Damit verschwindet die bisherige sozialdemokratische Majorität.

Die belgische Kammer nahm in zweiter Lesung das Schulgesez mit hundert Stimmen bei zwei Enthaltungen auf Seiten der Christlichen Demokraten an; die liberale und die sozialistische

Fraktion gaben vor der Gesamtstimmung scharfe Erklärungen gegen die Tendenz des Gesezes ab und verließen den Sitzungssaal, so daß sie an der Abstimmung nicht teilnahmen.

Auf eine schriftliche Anfrage eines radikalen Deputierten erteilte der französische Kriegsminister Rouleau im Amtsblatt die Antwort, daß zu Ende des Vorjahres die Zahl der Deserteure 15 065 und die Zahl derjenigen, die sich ihrer Gesezungspflicht entzogen haben, 65 872 betrug.

Das französische Kriegsministerium beschloß im Hinblick auf die in verschiedenen Garnisonen herrschenden Epidemien, die Einberufung der Reservisten jener Truppenteile, die von Krankheiten heimgekehrt sind, bis zum Sommer zu verschieben.

Die französische Post- und Telegraphenverwaltung arbeitete einen Gesezentwurf aus, wonach die Entsendung von Herzhagen Wellen zum Zwecke der Ausgabe von Funkentelegrammen ausschließlich dem Staate vorbehalten bleibt.

Mehrere Londoner Zeitungen berichten, daß dieses Jahr keine Flottenmanöver stattfinden würden; anstatt der üblichen Manöver werde wahrscheinlich eine Probemobilisation der Flottenreserve stattfinden.

Fürst Wilhelm I. von Albanien reiste am Mittwoch nachts von London nach Paris ab, von wo aus er nach Neuweid zurückkehren wird, um die albanische Deputation zu empfangen; der Zeitpunkt seiner Abreise nach Durazzo steht immer noch nicht fest.

Von informierter türkischer Seite wird berichtet, daß nunmehr ein Modus für die Lösung aller strittigen Fragen des türkisch-serbischen Friedensvertrages gefunden worden sei.

Nach offiziellen Daten beläuft sich die Zahl der serbischen Invaliden auf 3083 und die Zahl der im letzten Kriege gefallenen oder gestorbenen Soldaten auf 22 460.

Eine Deputation der Universitäten Upsala, Lund, Göteborg und Stockholm überreichte dem zurückgetretenen schwedischen Ministerpräsidenten einen Brief, die von 1300 Akademikern unterzeichnet war. Der Wortführer der Deputation erklärte, die Huldbildung bedeute, daß man die Arbeit der zurückgetretenen Regierung nicht als abgeschlossen, sondern nur als durch ein Intermezzo unterbrochen ansehe.

Eine am Mittwoch veröffentlichte Verordnung betreffend den Besuch russischer Häfen und Gewässer durch fremde Schiffe bestimmt, daß Winbau, Odessa, Feodosia, Noworossisk, Petropawlowsk und mehrere andere offene Häfen bleiben sollen. Die Mehrzahl der Häfen im Baltischen Meer, im Pazifischen Ozean, im Aralsee und im Schwarzen Meer werden als bedingt offen erklärt.

Eine amtliche persische Meldung besagt, daß die russischen Truppen im April beginnen werden, Kasmin zu verlassen.

Nach einem Telegramm aus Kap Hattien ist ein scharfer Kampf zwischen Regierungstruppen und Aufständischen am Grand River im Gange.

Der ehemalige Präsident der Republik Peru, Billinghurst, sein Sohn Georg und der frühere Minister des Innern Oberst Gonzalo Torado wurden aus dem Lande verbannt.

Deutscher Reichstag.

218. Sitzung. § Berlin, 19. Februar 1914.

Im Reichstage fand heute beim Justizetat die besondere Aussprache über den Fall der Witwe Hamm statt. Die Frau wurde bekanntlich vor sechs Jahren wegen Beihilfe zur Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, wobei der Berliner Kriminalkommissar von Treschow II die treibende Kraft gewesen sein soll. Nach den Mitteilungen des sozialdemokratischen Redners Dittmann hätte von Treschow in dem Fall Hamm dem Staatsanwalt und den Geschworenen den Verdacht gegen die Frau suggeriert. Auch der Zentrumsredner Dr. Pfeiffer erklärte die Verurteilung für unbegreiflich. Das Verfahren des Herrn von Treschow, der aus der angeblichen Teilnahmefähigkeit der Frau Hamm am Tode ihres Gatten den Verdacht konstruierte, erinnern an das Verhalten jenes Staatsanwalts, der bei nächtlichen Diebstählen den erschwerenden Umstand in der Bornahe des Verbrechens zur Zeit der allgemeinen Ruhe, bei Tagesdiebstählen aber in der besonderen Frechheit, am hellen lichten Tage zu fehlen, erblickt. Der Fortschrittler Dr. Heßcher erklärte den Fall Hamm für eine ernste Anklage gegen das polizeiliche Kriminalverfahren. Von den Reichsparteilern äußerte der Abg. Schulz Bedenken, in das Gerichtsverfahren einzugreifen, und verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß sich die Richter in Elberfeld nur von ihrem Gewissen leiten lassen würden. Dann folgte die Abstimmung über die verschiedenen Entschließungen zum Justizetat. Der Antrag der Nationalliberalen, betr. die Beschleunigung und Vereinheitlichung der Rechtspflege, wurde abgelehnt, die Entschließung der Reichspartei, betr. die Wirksamkeit von Verfügungen über Mietszinsen gegenüber den Hypothekengläubigern angenommen, ebenso die Teile der weiteren Entschließung der Nationalliberalen, die eine Regelung der Behandlung der Geisteskrankheit im Prozeßrecht, der religiösen Erziehung der Kinder aus Mischehen, die Ausdehnung der schöffengerichtlichen Zuständigkeit, sowie die Zulassung der Volksschullehrer als Schöffen und Geschworene fordern. Dann wandte sich das Haus dem Marineetat zu. Die Ausführungen des ersten Redners, des Abgeordneten Noske (Soz.), deckten sich im wesentlichen mit denen seiner Parteifreunde in der Kommission. Den Schwerpunkt seiner staatsrechtlichen Ausführungen legte der Redner in die Verurteilung der steigenden Rüstungsausgaben, wobei er der wohl allzu optimistischen Anschauung Ausdruck ließ, daß die Diplomatie mit nötigem Ernst wohl zu einer internationalen Vereinbarung hierüber gelangen könne. Auch die wirkungsvolle Rede des Staatssekretärs von Tirpitz ging über die in der Kommission eingehend verhandelten Dinge nicht hinaus. Nur die Silberberung der Luftschiffkataloge des „L 2“ erfuhr die bemerkenswerte Ergänzung, daß bei diesem Luftkreuzer auch Konstruktionsfehler vorgehanden gewesen sind. Erfreulicherweise sollen die

Hinterbliebenen die höchste zulässige Pension erhalten. Der Marinerechner des Zentrums war, wie schon seit Jahren, Herr Erzberger. Seine Darlegungen erreichten den Höhepunkt, als er aus deutschen nationalen Gründen eine Verständigung mit England um den Preis der deutschen Seewehr ablehnte und unter allseitigem Beifall es als einen Bankrott der deutschen Weltmachtspolitik hinstellte, wenn Deutschland sich in dieser Art von Vasallenstaat Englands herabdrücken ließe.

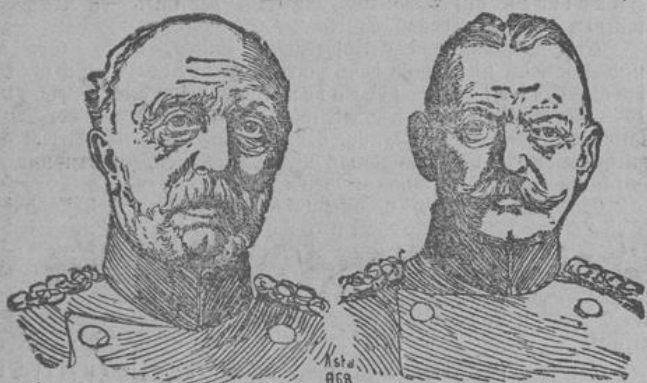
Preussischer Landtag.

Das Herrenhaus trat heute wieder zu einer Sitzung zusammen, in der es den Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Gerichtsschreiber der Amtsgerichte für die öffentliche Beglaubigung einer Unterschrift erledigte, ferner das Gesetz betreffend die Dienstvergehen der Kantonsassessoren ohne Debatte annahm, um dann in die Beratung der Novelle zum Landesverwaltungsrecht einzutreten. Es sprachen der Minister des Innern von Dallwitz, Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen und Landrat a. D. von Potodt.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich auch am Donnerstag noch mit den Vorschlägen zur Bekämpfung der Unfittlichkeit. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) warnte davor, die Gegenwart als besonders unfittlich hinzustellen. Die Wurzel des Übels liege in den mangelhaften sozialen Zuständen. Abg. Cassel (Sp.) sprach über das Verbot der Vereinnahmung Berliner Schulleute. Minister des Innern von Dallwitz ließ keinen Zweifel darüber, daß nach dem Vereinsgesetz das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten zu Recht besteht. Als der Abgeordnete Liebknecht zu persönlichen Angriffen auf den Polizeipräsidenten überging, wird ihm vom Minister eine gehörige Abfertigung zuteil.

Wechsel in der Leitung des deutschen Kriegervereinswesens.

In der Leitung des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, des Deutschen Kriegerbundes und des Kriegervereins-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände ist ein Wechsel eingetreten. Statt des Generalobersten v. v. Lindquist, der bekanntlich in einer außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes am 21. Januar aus Gesundheitsrücksichten die Präsidentenstellung niedergelegt hat, ist der General der Infanterie v. v. Plötz zum Präsidenten gewählt und nunmehr von dem Kaiser und König in einer Kabinettsorder bestätigt worden. Soeben hat sich nun, wie die „Köln. Korresp.“ in einer Extra-Ausgabe mitteilt, Generaloberst v. Lindquist mit einem längeren Schreiben von den Kriegervereinen verabschiedet, während General von Plötz durch eine schriftliche Begrüßung der Vereine sein neues Amt übernimmt.



Gen.-Feldm.v. Lindquist. Gen. v. Plötz.
Zum Vorstandswechsel im Deutschen Kriegerbund.

Der Prozeß gegen den Grafen Mielzynski.

Am Freitag beginnt vor dem Schwurgericht zu Meieritz der Prozeß gegen den Grafen Matthias Brudzewo von Mielzynski, der bei dem Drama auf Schloß Dabowymotte seine Frau Felicie geb. Gräfin Potocka und seinen Neffen, den Grafen Alfred von Mianczynski in der Nacht erschloß. Hierzu will die „Deutsche Journalpost“ folgende authentische Einzelheiten erfahren haben, die zum Teil mit früher bekannt gewordenen Nachrichten in Widerspruch stehen: Graf von Mielzynski hörte am Morgen des 20. Dezember gegen 4 Uhr auf dem Korridor seiner im ersten Stockwerk gelegenen Gemächer im Schloß Dabowymotte Schritte. Er trat deshalb auf den Korridor hinaus, konnte aber niemanden sehen. Tatsächlich war ein Diener an seiner Tür vorübergegangen. Graf von Mielzynski wollte sich davon überzeugen, wer der nächtliche Wanderer war; an Einbrecher, wie früher behauptet wurde, dachte er in diesem Augenblick nicht. Er begab sich daher in das Erdgeschoß und bemerkte dicht am Treppenuß eine Tür halb offen stehen. Nun wurde er stutzig, und es schien ihm jetzt doch möglich, daß Einbrecher eingedrungen seien. Er nahm von einer Truhe, an der er eben vorüberging, ein stets dort liegendes Gewehr, das er mit den daneben befindlichen Patronen an Ort und Stelle lud. Graf von Mielzynski trat sodann durch die halb offene Tür und sah dicht unter der Spalte einer anderen Tür, die zum Schlafzimmer seiner Gattin führte, einen schwachen Lichtschein. Gleichzeitig hörte er aus dem Zimmer die Stimme seines Neffen. In diesem Augenblick wurde ihm zur Gewißheit, was er seit langem vermutet hatte, daß seine Frau zu dem Neffen in ehebrecherischen Beziehungen stand. Diese Erkenntnis raubte ihm die Besinnung. Im gleichen Augenblick öffnete sich die Tür und seine Frau trat ihm entgegen. Einzelheiten darüber, was sich nun ereignete, vermag der Graf nicht anzugeben. Tatsache ist, daß er seine Frau auf der Stelle niederschloß und mit einem zweiten Schuß seinen zurückweichenden Neffen niederstreckte. Seine Aufregung war derart groß, daß er einen dritten Schuß

auf die erschreckt herbeilebende Gesellschafterin seiner Frau, ein Fräulein von Kozorowska, abgab und sie lebensgefährlich verletzte. — Der im Schloß vorgefundene und beschlagnahmte Briefwechsel zwischen der Gräfin und ihrem Neffen hat ergeben, daß zwischen beiden ein Liebesverhältnis bestand.

Der 24 Jahre alte Graf Alfred von Mianczynski ist der Typ des leichtsinnigen und verkommenen polnischen Aristokraten. Er neigte stark zu alkoholischen Exzessen und trank täglich etwa vier Flaschen Ungarwein. Ueber und über verschuldet bezog er von seiner reichen Mutter eine Jahresrente von 6000 M., er verbrauchte aber jährlich über 50 000. Die Untersuchung hat das erstaunliche Resultat

ergeben, daß niemand anders als die erschossene Gräfin Mielzynska selbst ihm jährlich Tausende und aber Tausende zur Verfügung gestellt hat. Der leichtsinnige Aristokrat hat bereits

drei Jahre in der Fremdenlegion

gedient und ist von dort desertiert. Graf Mielzynski macht einen geradezu bemitleidenswerten Eindruck. Wer den eleganten Leutnant im Leib-Rüskirregiment gekannt hat, wird ihn in dem gebrochenen Mann von heute kaum wiedererkennen. Er hat während der Unternehmungshaft um 30 Pfund an Körpergewicht abgenommen. In der Unternehmungshaft ist er häufig in Erregungszustände geraten, wobei er irres Zeug redete. Der einzige Wunsch, den er in ruhigen Stunden äußert, ist der, daß seine geliebten Kinder, ein 15jähriges Mädchen und ein 12jähriger Knabe, ihm nicht entfremdet werden. — Den Vorsitz im Gerichtshof bei der kommenden Schwurgerichtsverhandlung wird Landgerichtsdirektor Cotenius führen, die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Dr. Bölesar; die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Jarecki und Drwestki-Posen.

Aus dem Reiche.

Zur Liebestragödie in Eschfeld wird jetzt noch folgendes bekannt: Die 18jährige Bräutlin Wilhelmine, die den Assessor Nettelbeck erschloß, wurde am Mittwoch vom Untersuchungsrichter eingehend vernommen. Die Verhaftete bestritt, die Absicht gehabt zu haben, Nettelbeck zu ermorden. Sie habe von ihm ein Eheversprechen erwirkt und im Falle ihrer Abweisung vor seinen Augen Selbstmord begangen wollen. Da Nettelbeck auf das Eheversprechen nicht habe eingehen wollen, habe sie sich mit ihrem Revolver, den sie bisher im Ruff verborgen gehalten habe, erschossen wollen. Nettelbeck sei ihr in den Arm gefallen, und die Kugel habe sie daher nur am Unterleibe gestreift. Beim Ringen mit Nettelbeck sei ein zweiter Schuß losgegangen, und Nettelbeck sei in den Unterleib getroffen worden und niedergesunken. Der Antrag, die Verhaftete gegen 100 000 Mark Kaution freizulassen, wurde abgelehnt.

Die Erkrankungen im Hanauer Eisenbahnregiment haben jetzt die Militärbehörde zu folgender amtlichen Äußerung veranlaßt: Beim 1. und 2. Bataillon des Eisenbahnregiments Nr. 3 in Hanau sind Erkrankungskrankheiten in größerer Zahl aufgetreten. Der Verlauf der Erkrankungen ist bis jetzt durchaus gutartig. Die meisten Erkrankten sind bereits wieder dienstfähig. Die bakteriologischen Untersuchungen auf Typhusbazillen sind negativ ausgefallen. Nur in einem Falle der Erkrankungen wurde Genickstarre festgestellt.

Der Massenmörder Wagner. Im württembergischen „Staatsanzeiger“ wurde am Mittwoch in Verfolg eines vom Justizminister in der Kammer gegebenen Versprechens die Öffentlichkeit über die Begründung des Gerichtsbeschlusses, wonach der Massenmörder Wagner dauernd in eine Irrenanstalt gebracht wird, nochmals aufgeklärt. Die Sachverständigen seien in voller Uebereinstimmung zu dem Ergebnis gekommen, daß sich Wagner ohne alle Zweifel im Zustand der Geistesverwirrung und Störung der Geistestätigkeit befunden habe, so daß die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Heilbronner Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Haag, der den Antrag auf Verbringung in eine Anstalt zur Begutachtung und später zur dauernden Internierung zu stellen hatte, äußert sich in der „Heilbronner Nachrichten“ in folgender Weise:

Auch ohne Kenntnis der umfangreichen Schriften des Wagner konnte einem Sachverständigen ein Zweifel an der Geistesstörung nicht aufkommen. Wagner leidet an dem systematisierten Verfolgungs- und Größenwahn der Werrichten. Verfolgt wähnt er sich von den Mülhäufern wegen weit zurückgelegener sittlicher Vergehungen, deren er sich nur selbst beichtigt. „Wenn die Mülhäufer sagen, sie wissen nichts davon, so sind sie eben falsch. Ich sah ihre Fragen, die mich verhöhnten, mich bedrohten, in meinen Eingeweiden herumwühlten. Ich hörte Schreien, Klagen, Murren (Geflüster und Gehörshalluzinationen). Ich habe jahrelang die schmerzlichen Kämpfe gekämpft, mehr gelitten als der Nazarener, hatte oft Messer oder Äxt im Bett versteckt. Zuletzt mußte es sein. Ich habe nichts zu bereuen, bin vielmehr ruhiger, seit ich die Meinigen getötet habe. Ich bebaue nur, daß ich nicht meinen ganzen Plan ausführen konnte. Ich hatte mir ihn so oft überlegt, aber es ging alles verkehrt an jenem Tag, auch regnete es, so daß die Häuser nicht brennen wollten. Wegen acht bis zehn Menschen hätte ich ja gar nicht angefangen. Ganz Mülhhausen wollte ich vernichten, weil sie mich zwangen, meine Familie umzubringen.“ Wagner hat weiter noch geäußert, er habe auch die Familie seines Schwagers noch umbringen und dann ins Schloß nach Ludwigsburg eilen wollen, um es anzuzünden und sich im Schloß zu erschließen, „damit die Welt sehe, daß der Wagner doch etwas Besseres sei und edler denke als sie“. Dieser Größenwahn habe sich auch in seinem letzten Schriftstück „An mein Volk“ gezeigt.

Kurze Inlands-Chronik.

Professor Ernst Haedel in Jena wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages vom Großherzog von Sachsen-Weimar das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

Professor Adolf Holzmann, der bekannte Sanskritforscher an der Universität in Freiburg i. B., ist dort im Alter von 75 Jahren gestorben.

Die Leiche des seit Weihnachten vermissten Professors an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Baurats Pidersgill, wurde aus dem Neckar gefischt. Anscheinend hat sich der Gelehrte in einem Anfall von geistiger Störung in den Neckar gestürzt.

Unweit Zimmersrode (Bez. Rassel) wurde aus dem Schnellzug Hannover-Rassel-Frankfurt ein etwa einjähriges Kind aus dem Zuge geworfen, dem der Hals durchgeschnitten war. Die Eisenbahndirektion wurde sofort verständigt und die Untersuchung eingeleitet.

In Schaffhausen im Kreis Saarlouis durchschnitt der 35jährige Hüttenarbeiter Huppert aus Eifersucht seiner Frau mit einem Taschenmesser den Hals und beging dann auf die gleiche Weise einen Selbstmordversuch. Er ist lebensgefährlich verletzt; die Frau ist tot.

Kurze Auslands-Chronik.

Auf dem Bahnhof in Krasnojarsk (Gouvernement Altai) stürzte sich ein aus der psychiatrischen Klinik entlassener Kranker auf einen Soldaten und tötete ihn durch einen Beilhieb auf den Kopf. Acht andere Reisende und vier Gendarmen, die sich dem Töblichen in den Weg stellten, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Das neue Landhaus Vanderbilt's in Jerichow auf Long Island ist von einer großen Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. Der entstandene Schaden wird auf mehr als 20 Millionen Mark beziffert.

Aus aller Welt.

Seemannsod. Nach einem in Stettin eingegangenen Telegramm ist der dortige Redakteur Kunzmann gehörige Dampfer „Siegencia“, der seit 14 Tagen von Stettin nach Marseille unterwegs ist, auf der Höhe von Biscaya von einem schweren Unwetter heimgefußt worden, bei dem durch die überstürzenden Seen ein Teil der Mannschaft verlegt und der Erste Offizier Nadsan getötet wurde.

Brandpfeile gegen Luftschiffe. Am Eifelturm in Paris wurde am Mittwoch ein Versuch mit Brandpfeilen vorgenommen, die den Flugzeugen als Zerstörungswaffe gegen feindliche Zeppelinballons dienen sollen. Der Erfinder, ein Herr Guerre, schleuderte zwei dieser Pfeile von dem ersten Stockwerk des Turmes auf Strohhäufen herab, die auch glücklicherweise fingen und verbrannten. Herr Guerre kündigte übrigens an, daß er demnächst andere Versuche von einem Flugzeug aus machen werde.

Eine Wahlrechtsmegäre. Während 200 Hochzeitsgäste auf dem Bahnhofe von Burton versammelt waren, um sich zur Hochzeit der Lady Adelaide Spencer mit Sidney Peel zu begeben, näherte sich eine Frau, anscheinend eine Stimmrechtlerin, dem Lord Weardale, dem 67 Jahre alten hervorragenden Führer der Friedensbewegung, und schlug ihn mit einer Hundepfote. Lord Weardale fiel zu Boden. Eisenbahnbeamte halfen ihm auf. Die Frau wurde von Polizeibeamten festgenommen. Man glaubt, daß die Frau Lord Weardale irrtümlich für ein Mitglied der Regierung hielt. — Noch am Mittwoch wurde die Suffragette dem Londoner Clerkenwell-Polizeigericht vorgeführt. Lord Weardale erschien als Zeuge. Die Angeklagte, eine elegante, hübsche Brünnette von ungefähr 24 Jahren, verweigerte alle Auskunft über ihre Person und jede Antwort auf die an sie gestellten Fragen. Sie lachte nur ab und zu spöttisch. Lord Weardale sagte aus, daß er ohne jeden Grund sehr heftig geschlagen worden sei. Weiter bemerkte er, daß er und Lord Curzon gemeinsam Vorsitzende der Antisuffragetten-Gesellschaft seien. Der Detektivsergeant Johnson befandete, daß die Angeklagte nach ihrer Festnahme gesagt habe: „Ich hatte ihm eine gute Tracht Prügel zugebracht! Sie wissen nicht, was er uns angetan hat!“ Der Verteidiger der Angeklagten beantragte ihre Freilassung gegen Bürgschaft. Der Präsident lehnte den Antrag ab und erklärte, das Alibi sei der Akt einer Wahnsinnigen. Er habe die Untersuchung ihres Geisteszustandes angeordnet. — Wie lange wird sich das englische Volk den Unfug und die Gemeinheiten der Wahlrechtsweiber noch gefallen lassen?

Ein neuer deutscher Höhenrekord wurde Mittwoch vormittag in Johannisthal von dem Piloten Linnetogel auf einem Rumpeler-Endecker neuester Konstruktion aufgestellt. Um 10 Uhr 18 Minuten bestieg Linnetogel mit Oberleutnant zur See Plüschow als Passagier seinen Apparat, und kam innerhalb zehn Minuten auf eine Höhe von 1000 Meter. Trotz böiger Witterung und grimmiger Kälte schraubte sich der Pilot immer höher und erreichte schließlich 4300 Meter. Hier trat der Bergaer ein. Infolgedessen sah sich der Flieger gezwungen, in steilem Gleitflug niederzugesinken. Er landete wohlbehalten auf dem Flugplatz. Durch diese Leistung hat L. den deutschen Höhenrekord mit Passagier erobert, den bisher Leutnant Canter mit 3270 Meter innehatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Schulkinder als Zeugen. Vor dem Schwurgericht zu Beuthen begann am Donnerstag die Verhandlung gegen die Schulkinder Robert und Beate, die wegen Verstoßes gegen das Auswanderergesetz, Mädchenhandels und Beamtenehebruch zu neun Jahren Zuchthaus und zwölftausend Mark Geldstrafe, bzw. einem Jahr vier Monaten Zuchthaus, ferner wurde auf zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Eine ganze Reihe von Zeugen ist in dem jetzt zu Ende geführten Prozeß nicht vernommen worden, so der Gendarm Manel wegen Verdachts der Begünstigung des Angeklagten bei Liebertretung der Bestimmungen des Auswanderergesetzes, der ehemalige Polizeikommissar Selle wegen Beihilfe zum Mädchenhandel und bei der Kuppelung, Weichmann, Vater und Sohn, Inhaber der bekannten Auswandererfirma, wegen Begünstigung des Mädchenhandels und wegen Beihilfe, sowie der Buchhalter Braun und mehrere andere Zeugen teils wegen Beihilfe, teils wegen Begünstigung. Es werden also voraussichtlich noch weitere Prozesse folgen.

Urteil im Prozeß Ebender. Das Schwurgericht in Hanau verurteilte den 25jährigen Zigeuner Ernst Ebender, der des verurteilten Mordes gegen einen Gendarm aus Fulda und einen Landwirt angeklagt war, nach zweitägiger Verhandlung zu 4½ Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust. Der erwähnte Gendarm hatte am 15. Februar 1912 den Auftrag erhalten, Zigeuner, die sich in der Nähe von Fulda aufhielten, nach der hiesigen Grenze abzuführen. Bei diesem Vorhaben eröffneten die drei Zigeunerbrüder Ebender ein Feuergefecht gegen den Beamten und einen diesem Beistand leistenden Kameraden, der verletzt wurde. Die Zigeuner zogen weiter und ermordeten, wie erinnerlich, den ihnen begegnenden Förster Romanus. Die Mörder des Försters sind die beiden Brüder des Angeklagten und konnten noch nicht ergriffen werden.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 21. Februar. 1677. Bened. Spinoza, Philosoph, † Scheveningen. — 1785. Varnhagen von Ense, Geschichtsschreiber, * Düsseldorf. — 1809. Ernst Boek, Mediziner und Hygieniker, * Leipzig. — 1815. Ernst Meißner, französischer Maler, * Lyon. — 1843. Fr. v. Sallet, Dichter, †. — 1861. Ernst Rieckel, berühmter Bildhauer, † Dresden. — 1862. Just. Kerner, Dichter, † Weinsberg.

Letzte Nachrichten.

Fünf Kinder durch Brandstiftung umgekommen. In Sankt Jakob (Südsteiermark) ersticken fünf Kinder des Schmiedes Beschaf in Folge eines Zimmerbrandes, den die unbeaufsichtigten Kleinen selbst verursacht hatten. Die Eltern hatten die Kleinen eingeschlossen, so daß diese sich nicht zu retten vermochten.

Massenverhaftung von Zeugen. Ein großer Teil der im Beuthener Mädchenhändlerprozeß vernommenen russischen Entlastungszeugen ist auf dem Bahnhof Sosnowice durch die russische Polizei verhaftet worden. Es handelt sich um zwanzig Personen, die als Unteragenten Lubelskis tätig waren und Auswanderer über die russische Grenze schmuggelten. Der Verhandlung gegen Lubelski hatte ein Vertreter der russischen Regierung beigewohnt, der die Verhaftung der Leute anordnete.

Lokales und Provinzielles.

* — Der gestrige Unterhaltungsabend der Jugendvereine erfreute sich wiederum eines zahlreichen Besuches. Die Vorführungen waren — wie an den beiden Vorabenden — äußerst interessant und ernteten die Aufführenden reichen Beifall. Mit dem heutigen Abend erreichen die Darbietungen ihr Ende. Versäume daher niemand, die letzte Vorführung, die das Sonntagsprogramm noch einmal bringt, zu besuchen. Es werden heute nicht nur in den Buchhandlungen und dem Grotz'schen Zigarrengeschäft in der Weststraße, sondern auch abends an der Kasse Eintrittskarten ausgegeben.

* — **Vigantmannschaft des Hammer F. C. 03 e. B.** — Sportverein **Ramen 2:2**. Beide Mannschaften traten am vergangenen Sonntag ohne Erfolg an, Hamm verlor durch den Torwart und Halblinien der Vigantmannschaft. Trotzdem blieb der allgemein erwartete hohe Sieg des Fußballklubs aus, da der Sportverein eine sehr gute Mannschaft stellte, die dem Gegner großen Widerstand leistete. Anfangs hatte **Ramen** mit der besseren Seite etwas mehr Spiel. Einige gute Anstöße wurden vom Torwart des F. C. mit Glück und Geschick abgewehrt. Die Hammer Stürmer gaben nun auch dem **Ramen** Torwart einige Gelegenheiten zum Eingreifen, jedoch anfangs ohne Erfolg, bis schließlich Hamm's linker Innensturm dem Leder den rechten Weg zeigt. Kurz darauf wird jedoch der Ausgleich erzielt, da der Torwart des F. C. einen Eckball in's eigene Tor schlägt. Auch nach Halbzeit war von einer Ueberlegenheit Hamm's nichts zu spüren. Beide Mannschaften erzielten noch je einen Erfolg, Hamm durch einen Prachtstoß des Halbrechts, **Ramen** durch einen Durchbruchstor, ebenfalls des Halbrechts. In der Hammer Mannschaft gefiel besonders die Stürmerreihe, die eine seltene Schußfreudigkeit zeigte. Verteidigung und Läuferreihen waren nicht ganz auf der Höhe, dagegen zeigte sich der Torwart, mit einer Ausnahme allerdings, ganz seines schwierigen Postens gewachsen. Von **Ramen** ist die ganze Verteidigung, einschließlich Torwart und Läuferreihen, hervorzuheben. Die Stürmerreihe konnte nicht gefallen. Weshalb werden denn die Augenstärker so wenig beachtet, umsomehr, als auf dem kleinen Platz durch Innenspiel nicht viel zu erreichen ist? Hier muß auf jeden Fall Abhilfe geschaffen werden.

* — Der Musikverein veranstaltet am Sonntag, dem 8. März, im Schützenhof sein zweites diesjähriges Vereinskonzert.

* — Im **Metropol-Theater** (Rieder's Saal) werden am Sonntag vorgeführt der große Bild- und Masken-Schlager „**Sein Weib**“ (ein fesselndes amerikanisches Reiterstück in 2 Akten) und „**Das Tobestheater**“ (ein Drama in mehreren Abteilungen aus der Künstlerwelt). Ein Besuch des Theaters ist sehr zu empfehlen.

* — **Realprogymnasium.** Herr Oberlehrer Dr. Plate ist zum 1. April d. Jrs. an das Realprogymnasium i. G. zu Ahlen berufen worden.

* — **Fürmliche Schlächten** sind in letzter Zeit zwischen hiesigen Schülern und der Schuljugend aus Vergleichen-Schönhausen in der Westendstraße hier geschlagen worden. Mit allen möglichen Schlag- und Wurfinstrumenten ging es besonders am vorigen Sonntag gegen einander los, wobei es natürlich an blutigen Köpfen nicht fehlte. Den Kampfhähnen war es hierbei gleichgültig, ob ein Aderstich befiel oder unbesiegt war und so wurde besonders das mit Winterroben besetzte Feld des Landwirts Vogt an der Weddinghoferstraße arg verwüdet. Es wäre wünschenswert, wenn die Lehrerschaft die Jungen von ihrem unnützen Treiben abhalten könnte, denn abgesehen von dem Schaden, den den Grundstückeigentümern durch das Betreten der besetzten Felder entsteht, können auch den Schülern durch Wärfen oder Schläge unübersehbare körperliche Nachteile erwachsen. Wie wir hören, hat sich bereits die Polizei der Angelegenheit angenommen.

* — Der **Kolsarbeiter Stanislaus Pusbenid** kam am 28. Dezember auf den Schlaßaal der Zeche Monopol hieselbst und machte Spektakel, so daß seine Kameraden aufwachten. Als man den Pusbenid zur Ruhe bringen wollte, nahm er ein Messer und stach den Arbeiter Franz Heidel in den Unterleib. Glücklicherweise drang das Messer nicht allzu tief ein, so daß direkte Lebensgefahr nicht vorhanden war. Immerhin brauchte der Verletzte 20 Tage zu seiner Wiederherstellung und hat jetzt noch Beschwerden. Pusbenid erhielt am Mittwoch von der Dortmunder Strafkammer ein Jahr Gefängnis.

* — **Vergleichen.** 19. Febr. Die Eheleute Vergleichen alide Wilhelm Sischle und dessen Ehefrau Maria geb. Birke feiern am kommenden Sonntag das Fest der Silberhochzeit.

* — **Rünthe.** Seinen Gästen etwas Gutes und Schönes zu bieten, ist stets das eifrigste Bestreben des Gastwirts Herrn Wilhelm Fischer gewesen. So ist es Herrn Fischer wieder gelungen, das Quartett des Dortmunder Lehrer-Gesangsvereins für Samstagabend (21. Febr.) zu einem Gesangsabend zu gewinnen, zu welchem auch die Konzertsängerin Fräulein Käthe Gries ihre Mitwirkung zugesagt hat. Hoffentlich wird der Besuch des Konzerts aus der näheren und weiteren Umgebung ein recht reger sein, zumal eine günstige Straßenbahnverbindung (der letzte Wagen fährt 1/2 1 Uhr nachts) vom Restaurant Fischer nach Vergleichen, **Ramen** etc.) vorhanden ist.

* — **Heeren.** 19. Febr. Am vorigen Sonntag hielt Herr Pastor Dike vor zahlreich versammelter Gemeinde über 1 Cor. 2,2 seine Abschiedspredigt. Ein Kinderchor sang den 48. Psalm, und auch der Posaunenchor wirkte mit. Der Scheidende hat seit dem 1. Oktober 1903 hieselbst mit sichtlich gutem Erfolge gewirkt. Das zur Kreuzkirche ausgebaute und modern eingerichtete Gotteshaus, das schmucke Jugendheim, die Kleinkinderschule, die Schule in Werne, der Posaunenchor, die Volksbibliothek sind durch seine An-

regung und Mitwirkung entstanden. Allerdings hat die Gemeinde schwere Opfer bringen müssen; aber der Scheidende verstand es, auch weitere Kreise für seine Sache zu gewinnen und manche liebe Hand zu öffnen. Herrn Pastor Dike und seiner Familie wünschen wir auch in seinem Wirkungskreis Münster Gottes reichen Segen.

* — **Heeren-Verbe.** 18. Febr. In unserer Gemeinde sind bekanntlich Bestrebungen im Gange, welche darauf abzielen, daß der Bahnhof Heeren, welcher jetzt sehr weit abliegt, durch eine Verlegung der Anna-Ramener Bahnstrecke nach Osten in Zukunft eine Lage in der nächsten Nähe des Mittelpunktes der Gemeinde erhält, und daß der Bahnhof nicht nur dem Personen-, sondern auch dem Güterverkehr dient. Eine hierauf bezügliche Eingabe ist, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, schon an die Eisenbahnverwaltung abgegeben. Auch sonst sind noch andere Schritte in die Wege geleitet, um einflußreiche Stellen dem Plan geneigt zu machen.

* — **Büden.** Die freiwillige Feuerwehr hält am Sonntagabend 7 1/2 Uhr beim Wirt Bohlmann ihre Generalversammlung ab. Das Erscheinen sämtlicher Wehrleute ist unbedingt erforderlich.

* — **Dortmund.** 18. Febr. Eine Einbrecherbande setzt seit einiger Zeit die Bewohner von Einfamilienhäusern im östlichen und südöstlichen Stadtteil in Aufregung. So wurden bei einem Fabrikanten für etwa 2000 M. Luxusgegenstände gestohlen und bei einem Landarbeiter ebenfalls ein großer Diebstahl ausgeführt. Der Schaden, den die Diebe bei ihrem Aufenthalt in den Wohnungen an den Möbeln anrichteten, ist auch nicht unbeträglich.

* — **Dortmund.** 19. Febr. Die Stimmung der maßgebenden Kreise einer Bebauung des Betriebsplatzes gegenüber ist jetzt derart, daß eine Verwirklichung des Vorschlags, nicht mehr zu befürchten ist. Es dürfte sich empfehlen, daß man sich baldmöglichst zu einer würdigen Umgestaltung dieses Platzes, der in seiner jetzigen Erscheinung fast den Eindruck eines Schlupfwinkels macht, entschließen sollte.

* — **Dortmund.** 19. Febr. Gestern nachmittag wurde aus dem Teich am Freudenbaum die Leiche des seit 6 Wochen verschwundenen 18-jährigen Dienstmädchens Elisabeth Strelbeck von hier gezogen.

* — **Schwerte.** 19. Febr. Schwer vom Schicksal verfolgt ist die Familie Gastwirt Schulte-Höppe im benachbarten Geseke. Weihnachten 1912 wurde Schulte-Höppe bei der Verteidigung seiner Tochter durch einen Dolchstoß eines am Bahnbau beschäftigten Kroaten an den Rand des Grabes gebracht. Oftern 1913 erlitt der einstige ca. 16 Jahre alte Sohn in Attendorf einen tödlichen Unfall, im Sommer 1913 wurde eine mit Getreide gefüllte Scheune ein Raub der Flammen, und jetzt wurde Frau Schulte-Höppe, eine rüstige und gesunde Frau, Mitte der 40er Jahre, von einem Blutsturz befallen und liegt zurzeit hoffnungslos darnieder.

* — **Sieft.** 19. Febr. Das 700 Morgen umfassende Gut des Gutsherrn Schulte-Himmelpforten, ein altes Klostergut, unterhalb der Möhnetalperre, ist samt Gebäuden, Wasserkräften und Grundstücken für rund 700 000 M. an eine dem Möhnetalperrenverein nahestehende Gesellschaft verkauft worden. Hier soll unter Ausnutzung der Wasserkräfte der Möhne eine große industrielle Anlage geschaffen werden. Durch das Verschwinden des in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gebauten Klosters wird das Landschaftsbild des Möhnetals an Schönheit einbüßen.

* — **Wenden.** 19. Febr. Der städt. Feuerungskommission ist es gelungen, die Mehrgewerke zur Herabsetzung der Fleischpreise zu bewegen, und zwar zunächst für Schweinefleisch. Es kostet jetzt mageres 90 S., durchwachsenes 80 S., fetter Speck 80 S. und magerer 90 S.

* — **Münster.** 19. Febr. Der diesjährige münstersche Rosenmontagszug wird mit seinen 84 Nummern seine Vorgänger an Umfang erheblich übertreffen. 14 Musikkorps, 40 Wagen und Gruppen, und etwa 800 Reiter nehmen an dem Zuge teil, dessen Anordnung von einer einheitlichen Idee „Das Lied“ beherrscht wird. Es ist wieder eine Reihe Extrazüge eingeleitet worden.

* — **Wülheim (Ruhr).** 19. April. Der Handlungsgehilfe Klätting aus Broich machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende, weil eine Ladengehilfin, mit der er ein Verhältnis unterhielt, vor etwa 8 Tagen durch einen Sprung in die Ruhr Selbstmord verübte.

* — **Essen.** 19. Febr. Heute mittag ließ sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein junger Mann von dem Schnellzuge 7 überfahren. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren ist es der Dreher Heinrich Bier von hier.

* — **Elberfeld.** 19. Febr. Die Unterschlagungen, die im Vorjahre bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne von dem Prokuristen Hed und mehreren anderen Angestellten begangen worden sind, belaufen sich nach den neuesten Feststellungen auf rund 1 600 000 M.

* — **Gummersbach.** 19. Febr. Als in Derschlag mehrere kleine Kinder an dem Ufer der Agger spielten, stürzte das Schöckchen der Eheleute Karl Heß in den Fluß. Der Fabrikant Eugen Hing aus Bergneustadt, der gerade vorbeikam, rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Wetter-Bericht.

21. 2.: Etwas kälter, abwechselnd heiter und wolfig, vereinzelt Schneefäher. Fröh und Abend frohig, Abend klar und trocken.

22. 2.: Zunächst frohig und ziemlich heiter; später Trübung, milder, windig, Niederschläge.

23. 2.: Zeitweise heiter, vielfach wolfig, Regen- u. Schneefäher, windig, mild, dann kälter werdend.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 22. Febr., bis Sonntag, den 1. März 1914.

Sonntag, den 22. Februar. Nachmittags 3 1/2 — 5 1/2 Uhr. Volksstümliche Preise. Charleys Cante. Schwank in drei Akten von Brandon Thomas.

Montag, den 23. Februar. Abends 7 1/2 — 10 Uhr. Schauspiel. Neuheit zum 1. Male. „777 für 10“. Zurs- und Totoschwank in 3 Akten von Otto Schwarz und Carl Mathern.

Dienstag, den 24. Februar. Abends 7 1/2 — 10 3/4 Uhr. Opernpreise. Der liebe Augustin. Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 25. Februar. Abends 7 1/2 — 10 3/4 Uhr. Volksstümliche Preise. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Tell: Ernst Hellbach-Rühn vom Stadttheater Aachen.

Donnerstag, den 26. Februar. Abends 7 1/2 — 11 Uhr. Opernpreise. Der Prophet. Große Oper mit Ballett in fünf Aufzügen von G. Meyerbeer.

Freitag, den 27. Februar. Abends 7 1/2 — 10 Uhr. Schauspiel. „777 für 10“.

Sonabend, den 28. Februar. Abends 7 1/2 — 10 1/2 Uhr. Ermäßig. Preise. Der Postillon von Conjeumeau. Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Adam. Pierauf: Tanzbilder (Vom Menuett zum Tango).

Sonntag, den 1. März. Nachmittags 3 1/2 — 6 1/2 Uhr. Volksstümliche Preise. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Abends 7 1/2 — 10 Uhr. Opernpreise. Cleland. Musikdrama in 1 Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.

Unserer heutigen Ausgabe ist ein Prospekt des **Barenhanses Eisenstadt, Ramen**, betr. 98 Pfg.-Zage, beigelegt, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

Restaurant z. Amtsgericht.

Sonntag, den 22. Februar 1914

Künstler-Konzert.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ein

Kamen.

Carl Manss.

Gesangsabend in Rünthe

Am Samstag, dem 21. Februar
abends 8 Uhr:

KONZERT

des Quartetts vom Dortmunder Lehrer-Gesangsverein unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Käthe Gries im Lokale des Wirts Wilhelm Fischer in Rünthe.

Eintritt: 1 Mk.

Hierzu ladet freundl. ein

Wilhelm Fischer.

Maler- und Anstreicherlehrling
zu Oßern, sowie ein
Gehülfe

gesucht. **Friedr. Tappert.**

Jungen

Suche zum 1. Mai einen
von 15—18 Jahren, der mit
Pferden umgehen kann.

Wer, sagt die Geschäftsstelle
d. Btg.

**1 Gasherd (2 H.) mit
Tisch, 1 Gashehr und
mehrere Galerien**

eine für Ecker passend, billig
zu verkaufen.
Näh Weststr. 5, 1. Etage. biefer Zeitung.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Ramen, Markt 22.

**Schöne
3 Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör an ruhige Familie
zum 1. April oder später zu
vermieten

G. Bruns & Co., Ramen.

**Sobellbank, Handwagen
u. mehrere Ztr. Nunteln**
zu verkaufen.

Dortmunderstr. 72.

Junge Leute erhalten

Kost und Logis.

Zu erfragen in der Exped.

Erstlingswäsche kaufen Sie vorteilhaft bei **H. G. Thöling**
Ramen, Bahnhofstr.

Confirmanden-Anzüge

werden in dunkelblauen Stoffen und zweireihigen Fassons bevorzugt.

Ich empfehle in meinem neu eingerichteten **Spezialgeschäft Confirmanden-Anzüge** in blauen, schwarzen u. dunkel gemusterten Stoffen zu billigsten Preisen.

Knabenanzüge, Sweateranzüge sind in großer Auswahl vorrätig. Verkauf von Bleyle's Knabenanzügen.

Kamen.

F. W. Heineke.

Achtung! Achtung!
Auf nach Kamen, Markt 6!
Sonntag, den 22. Febr.
Großes humorist.
Bockbierfest.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Nieder.

Turn-Verein „Eintracht“
Kamen.

Generalversammlung
Sonntag, den 22. d. M.,
nachmittags 2 1/2 Uhr im Ver-
einslokale.

Die Tagesordnung wird in
der Generalversammlung be-
kannt gemacht.

Anschließend:

Kaisersgeburtstagsfeier.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Turn-Verein
„Kaiserkrone“, Kamen.

Sonntag, den 22. Febr.,
nachmittags 5 Uhr,

Generalversammlung

Die Tagesordnung wird in
der Versammlung bekannt ge-
geben.

Anschließend:

Kommers mit Damen.

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein
Kamen.

Sonntag, den 22. Februar,
nachmittags 5 Uhr im Ver-
einslokal

Monatsversammlung

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand

1 großes Zimmer

zu vermieten an einzelne Person.

Wo, zu erf. i. d. Exp. d. Btg.

Metropol-Theater

Kamen, am Markt.

Sonntag, den 22. Februar
ab 4 Uhr.

Aus unserem erstklassigen neuen Programm
wird besonders hervorgehoben:

Der große Wild-West-Schlager:

Sein Weib.

Ein fesselndes, amerikanisches Reiterpiel
in 2 Akten.

Als zweite Glanznummer:

Das Todestheater

Ein Drama in mehreren Abteilungen
aus der Künstlerwelt.

Als Einlage gelangt noch ein Wild-West-
Schlager zur Vorführung und der übrige
elegante Spielplan.

Auf zum 5. Viertel

Sonntag, den 22. Februar 1914

Großes Konzert

der ungarisch-österreichischen internationalen
Lamburica-Damen-Kapelle **Misöld**

in herrlichen Nationalkostümen unter Leitung des
14-jährigen Primas Stefan.

Fr. Tisemann.

Hausnummern

nach neuer Polizei-Vorschrift empfiehlt

Kamen. **Carl Müller.**



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb heute Nacht
1 Uhr nach langer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter
und Schwester

Maria Gründer

Schülerin der Präparande-Klasse I zu Bochum

gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der Sterbesakramente, im
Alter von 17 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Clemens Gründer und Familie.

Kamen, Osnabrück u. Münster, den 20. Februar 1914

Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr
vom Sterbehause, Lünenerstrasse Nr. 205, aus statt.

Das Seelenhochamt findet Montag 1/8 Uhr vormittags statt.

Restaurant Paul Jordan

Kamen, Oststrasse 9.

Sonntag, den 22. Februar

Großer Fastnachtsjubiläum u. Trubel.

Frei-Konzert.

Hierzu ladet ein

Paul Jordan.

Nationalliberaler Verein

für Kamen und Umgegend.

Freitag, den 27. Februar, findet abends 8 1/4 Uhr,
im Hotel Bergheim eine

Hauptversammlung

statt. Vortrag des Herrn Dr. Spidernagel über:

**Fragen der inneren und äußeren
Politik Deutschlands.**

Die Mitglieder werden dringend um ihr Erscheinen ge-
beten. Parteifreunde sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Bu Fastnacht

Sonntag und Montag

Auswürfeln von frischen

Wurstbröddchen.

Konditorei u. Restaurant

Fr. Kümper

Bahnhofstraße 18.

Feld- und Gartensamereien

sind in guter Qualität
wieder eingetroffen.

B. Nieling, Oberaden.

Suche ein junges

Mädchen

ev. als Stütze in einem A-
landw. Haushalt, bei Familien-
anschluß zum 15. Mai.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Btg.

Suche für sofort oder später
ein ordentliches

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit.

Wo, sagt die Expedition
d. Zeitung.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Ramen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend
 Telefon Nr. 200 * Telefon Nr. 200

Die Aussichten des Prinzen zu Wied.

Der Prinz zu Wied, der in einigen Wochen die Herrschaft über das aus den Balkanwirren hervorgegangene Fürstentum Albanien antreten wird, hat auf dem Balkan nahe Verwandte, so die Königin von Rumänien, Carmen Sylva, die seine Tante ist. Die künftige Fürstin von Albanien hat eine griechische Fürstin, Cantaguzen, zur Großmutter, deren Stammbaum zwei byzantinische Kaiser aufweist. Durch die Gattin, und vor allen Dingen durch die Tante, kennt der Prinz schon die Verhältnisse auf dem Balkan, und es ist anzunehmen, daß er sie gut kennen wird; denn er ist ein zu vorsichtiger Mensch, um sich auf ein gänzlich unbekanntes Gebiet zu wagen.

Im übrigen besteht zwischen dem Land Albanien und dem Staat Rumänien schon seit langem ein freundschaftliches Verhältnis. Die Albanier, die der türkischen Herrschaft überdrüssig waren, gingen nach Rumänien, albanische Zeitungen und Bücher werden in Rumänien gedruckt, und der Rumäne behandelt den Albanier wie einen Stammverwandten. Dies alles wird dazu beitragen, dem neuen Fürstentum einen Stützpunkt auf dem Balkan zu verleihen, den es sicher sehr gut gebrauchen kann.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände bleibt also nur die Frage zu entscheiden, welche Verhältnisse der neue Fürst in seinem Lande vorfinden wird. Hierüber äußert sich die „N. Ztg.“ in einem beachtenswerten Aufsatze, aus dem die Hauptpunkte hier folgen mögen.

Zunächst darf nicht übersehen werden, daß der größte Teil der albanischen Bauern, zumal derer von Mittel- und Unteritalien sich nach geordneten Verhältnissen sehnt, die es ihm ermöglichen, seinen Acker ungehindert zu bestellen und die Früchte seiner Arbeit mit Vorteil zu verkaufen; denn das durch jahrhundertelange Mißwirtschaft, durch Kämpfe und in den letzten Jahren durch Krieg arg mitgenommene Volk bedarf endlich des Friedens und der Segnungen der Kultur. Auch der Bürger in den Städten, besonders der Malache, erwartet mit Sehnsucht eine Regierung, die Straßen baut, Handel und Industrie beschützt und fördert, er erhofft eine Erlösung aus dem wirtschaftlichen Tod, der über dem Lande lagert. All dieses hatte er sich von der jungtürkischen Aera versprochen. Eine wirklich neue Zeit kann aber nur ein europäischer Fürst bringen, dem es gelingt, mit starker Hand Ruhe im Lande zu schaffen, der nach Recht und Gerechtigkeit Mohammedaner und Christen regiert und mit allen Kräften, unterstützt vom europäischen Kapital, den Handel fördert, Verkehrswege schafft, den Ackerbau schützt.

Der neue Fürst wird im Lande selbst tüchtige Mitarbeiter für seine Mission vorfinden. Wir müssen uns an die Tatsache erinnern, daß die besten türkischen Diplomaten aus Albanien stammten.

Was in Albanien ferner fehlt, ist die Erziehung des Volkes. Es war der große Fehler der Jungtürken, daß sie den Albanern verboten, auch nur eine einzige nationale Schule ins Leben zu rufen, während sie Griechen wie Slawen ermunterten, ihre Schulen in Albanien zu vermehren und neue Bischöffe zu gründen.

Der englische Balkanexperte E. Aubrey verglich die Albanier nicht ohne Recht mit den Bewohnern des schottischen Hochlandes. Die Albanier hielten treu zur Türkei, solange ihnen eine gewisse Unabhängigkeit gewährt wurde; als aber daran getastet wurde, trat die Entfremdung ein. Wie die Highlanders, die Ureinwohner Großbritanniens, ängstlich ihre Eigenart bewahren und hüten, daneben aber treu zum Reiche stehen, so ist auch zu erwarten, daß die Nordalbanier, die Malissofen — Malissofen heißt nichts anderes als Hochländer — treu zu ihrem Lande halten werden, wenn ihrer Eigenart Rechnung getragen wird.

Der neue Herrscher Albaniens muß aber auch auf große Schwierigkeiten gefaßt sein. Ein Teil der Weis, besonders die, welche unter dem türkischen Regiment Vorzüge genossen und sich bereicherten, dann die Albanier, die im türkischen Staate und Heere Klemter bekleideten und sich ottomanisieren ließen, werden die Herrschaft eines christlichen Fürsten mit Mißtrauen betrachten. Um so mehr wird sich daher der Fürst auf das Volk stützen müssen, durch Erziehung es zu heben suchen, um den Einfluß, den die Weis auf das Volk haben, zu verringern.

Durch die steigende Erziehung und Entwicklung der Literatur werden sich auch die einzelnen Landesgegenden einander nähern. Mit der Zeit wird sich aus dem mehr entwickelten südlichen Dialekt, dem Toskischen, und den gemischten abgischen Dialekten des Nordens eine einzige albanische Sprache herausbilden, was zur Einigung der albanischen Nation sicher nicht wenig beitragen wird.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser wird sich am 3. März zu der tags darauf stattfindenden Vereidigung der Marinereuten nach Wilhelmshaven begeben. Auf der Hinfahrt wird er kurz Aufenthalt in Oldenburg nehmen, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten. Für den 6. und 7. März ist eine Fahrt nach Helgoland geplant, wobei der Kaiser den Fortgang der Befestigungsarbeiten und den Neubau der Kasernen besichtigen will. Die Rückfahrt wird über Bremerhaven und Bremen erfolgen. In Bremen trifft der Kaiser am 7. März ein und wird einer Einladung des Senats zu einem Frühstück

im Ratskeller Folge leisten. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am 7. März abends.

Landwirtschaftliche Einzeltagungen. Unter den im Anschluß an die „Heerschau“ des Bundes der Landwirte abgehaltenen Tagungen der verschiedenen landwirtschaftlichen Sonderorganisationen steht wohl an erster Stelle die 39. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, die unter dem Vorsitz des Grafen Mirbach-Sorquitten am Dienstag im Berliner Architektenhaus stattfand. Nach der Eröffnungssprache des Vorsitzenden behandelte Prof. Moldenhauer-Köln die Frage der Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes der Arbeitswilligen, die er bejahte, und kam dann auf die Arbeitslosenversicherung zu sprechen, deren Notwendigkeit er verwarf. In diesem Sinne wurden auch die dazu vorgelegten Resolutionen einstimmig angenommen. Nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Krenndt über die Reichsbandenfrage sprach der Präsident a. D. van der Borcht über die Mehrbelastung des Grundbesitzes, Sozialpolitik und Reichsteuergesetzgebung. — Im Sitzungssaale des Herrenhauses fand unter dem Vorsitz der Gräfin von Schwerin-Löwig der 3. weite Landfrauen-Tag statt, auf dem u. a. Referate über die Ausrichtung der weiblichen Jugend und über die Diakonissen und Landpflegerinnen im Dienste der Landkrankenpflege erstattet wurden.

Bei der Reichstagswahl im Kreise Köln-Land wurde am Dienstag der Oberlehrer Rudloff (Ztr.) mit 35 587 Stimmen gewählt. Redakteur Sollmann (Soz.) erhielt 24 512, der Eisenbahnschlosser Scaruppe (nfl.) 6477 Stimmen. Zerpfliert waren 13 Stimmen. Da die absolute Mehrheit 33 295 Stimmen betrug, ist Rudloff mit 2292 Stimmen Mehrheit wiedergewählt. Die Ersatzwahl mußte stattfinden, da der Zentrumsabgeordnete Rudloff infolge der durch den Reichstag im Herbst v. J. erfolgten Ungültigkeitserklärung seiner Wahl das Mandat verloren hatte. Der Wahlkreis befindet sich ohne Unterbrechung seit dem Jahre 1871 im Besitz des Zentrums. — Bei der Hauptwahl 1912 hatte Rudloff von 66 598 abgegebenen Stimmen 33 372 erhalten, während 24 288 für den Kandidaten der Sozialdemokratie und 8549 für den der Nationalliberalen abgegeben worden waren.

Staatsbahn und Zivilversorgung. Der Etat der Preussischen Eisenbahnverwaltung für 1914 sieht u. a. 600 neue Zugführer- und 2000 Schaffnerstellen vor, die zu sieben Ämtern den Militärärzten vorbehalten sind. Militärärzte, die sich als Aspiranten für den Zugbegleit- und -bedienstet melden, können bestimmt darauf rechnen, sofort nach der sechsmonatigen Probefristzeit etatmäßig angestellt zu werden. Die Eisenbahndirektionen haben diese Stellen bereits ausgefüllt.

Ausland.

Schweden.

Das neue Kabinett

wurde, nachdem der König am Dienstag die Entlassung des bisherigen Staatschefs genehmigt hatte, in der von dem gemäßigt-liberalen Landeshauptmann von Hammarström vorgeschlagenen Zusammensetzung ernannt; Hammarström übernimmt das Präsidium und das Portefeuille des Kriegsministers.

Der neue Ministerpräsident ist im Auslande als Mitglied des Haager Schiedsgerichts und als Präsident des Schiedsgerichts in der Casablanca-Angelegenheit bekannt, während der neue Finanzminister Wennersten einer der schwedischen Unterhändler für den neuesten Handelsvertrag zwischen Schweden und Deutschland gewesen ist. Wie Svenska Telegram Byran hervorhebt, ist es gelungen, geschickte und erfahrene Männer mit politisch gemäßigten Anschauungen zu sammeln. Das hauptsächlichste Ziel des Ministeriums werde offenbar die Lösung der Landesverteidigungsfrage sein.

Balkan.

Die Antwort Griechenlands auf die Note der Mächte wird wahrscheinlich bis Sonnabend den Mächten überreicht werden. Man glaubt, daß Griechenland erklären werde, daß es die gefaßten Beschlüsse loyal ausführen und anwenden werde, doch werde es hinzufügen, die Bedingung der Nichtbefestigung der Inseln schließe die Notwendigkeit von seitens der Mächte zu gebender Garantien in sich, daß die Inseln nicht angegriffen werden. Deshalb würden dementsprechende Versicherungen seitens der Mächte erwartet. Ferner werde es erklären, daß es die Rechte der Minoritäten achte, andererseits die persönliche, nationale, religiöse und Schulfreiheit für Griechen, die albanische Staatsangehörige werden, sowie für jene griechischen Inselbewohner, die türkische Untertanen werden, verlangen werde. Endlich werde es fordern, daß die Küste gegen Korfu nicht befestigt werde angesichts des Umstandes, daß es Korfu in Beachtung der Verträge niemals befestigt habe. In der Antwortnote werde auch einer Verbesserung der Südgrenze Albaniens Erwähnung getan werden.

Kleine politische Nachrichten.

Die Wahl des am Montag im Reichstagswahlkreis Offenburger-Kehl gewählten Professors Dr. Birck (Ztr.) wird von der national-liberalen Partei angefochten werden.

Eine Versammlung von 150 Vertrauensmännern des zurzeit von dem Abg. Heßermann vertretenen Reichstagswahlkreises Fricklar-Homburg-Biegenheim beschloß in Treysa einstimmig, den früheren Reichstagsabgeordneten für Kassel,

den Amtsgerichtsrat Lattmann (deutsch-sozial), als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufzustellen.

Infolge des Generalpardons bei der Einschätzung zum Wehrbeitrag wurden im Kreise Schwesche an Kapitalvermögen bisher 11 055 550 M. mehr als früher deklariert; im Fürstentum Birkenfeld ergaben sich 19 Millionen mehr, als bisher versteuert wurde.

Im Bürgeraal des Rathauses zu Frankfurt a. M. fand am Dienstag eine Beratung der deutschen Militäreisenbahnbehörden statt.

Auf der Danziger Schiffsverwerft erfolgte am Dienstag die Kiellegung des neuen Linien Schiffes „Erlaß Wörth“.

Hinsichtlich der deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen, die nach langer Pause wieder in Angriff genommen wurden, erklärten die deutschen Abgeordneten sich einverstanden mit der Bildung dreier Subkomitees, nämlich für die Landesordnung, die der Landeswahlordnung, für den Sprachengebrauch bei den autonomen Behörden und für die nationale Abgrenzung, welche letztere aber unbedingt die Grundlage aller Ausgleichsarbeit bilden müsse.

Der Bericht des Heeresauschusses der französischen Kammer fordert anstatt der ursprünglich angekündigten außerordentlichen militärischen Ausgaben in Höhe von 860 Millionen nunmehr 1410 Millionen Frank.

Der französische Minister des Innern brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf über das von weiblichen Orden vor langer Zeit gestiftete Ansuchen um behördliche Anerkennung ein; von diesen 26 Orden haben sich übrigens bereits 19 freiwillig aufgelöst.

Die Pariser „Humanité“ veröffentlichte eine am 15. August vorigen Jahres von der Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums an den Generalstab gerichtete Note, in der erklärt wird, daß die Zahl der Krankheits- und Sterbefälle in der französischen Armee weitaus größer sei als in der deutschen und vielleicht sogar größer als in allen Armeen der Welt.

Der belgischen Kammer ging ein Gesetzentwurf zu, der das zwischen dem Staat und den Töchtern Leopold II. getroffene Abkommen billigt und den Nachlassprozeß beendet; die Prinzeßinnen erhalten je 5 1/2 Millionen Frank und verzichten auf weitere Ansprüche.

Von „guten unterrichteten“ Seite wurde dem athenischen Vertreter des „Berl. Lok.-Anz.“ mitgeteilt, daß das militärische Bündnis zwischen Rumänien und Griechenland seit Venizelos' Aufenthalt in Bukarest perfekt sei.

Nach belgischen Blättermeldungen wurde die Reorganisation der türkischen Truppen in Amonien dem belgischen Obersten Deguise, der zurzeit Kommandant von Lüttich ist, anvertraut.

Die russische Reichsduma nahm eine Gesetvorlage auf Anweisung von etwa 260 000 M. für die russische Abteilung der Leipziger Buchdruckerei-Ausstellung an.

Der zurückgetretene russische Ministerpräsident Sokolow wies die ihm in Anerkennung seiner Verdienste vom Zaren angebotene Summe von 600 000 M. zurück.

Das Gouvernement von Britisch-Ostafrika entwarf eine Somali im Merscha-Bezirk am Juba; vier Kompanien sind nach Jente abgegangen und werden sich nach Serinle zur Verstärkung der dort stehenden 500 Mann begeben.

Deutscher Reichstag.

217. Sitzung.

§ Berlin, 18. Februar 1914.

Im Reichstage wurde die zweite Lesung des Justiz- etats fortgesetzt. Der Abg. List (nfl.) verteidigte die vielfach angegriffene Novellengesetzgebung, da nur durch Veränderung einzelner Gesetze das Recht laufend verbessert werden könnte. Die Konservativen schieden heute den Abgeordneten Dr. Dertel vor, der hauptsächlich den Kampf gegen die Unfähigkeit behandelt. Die Gebiete der Kunst und der Wissenschaft sollten gewiß in keiner Weise eine Beschränkung erfahren, aber das müsse unter



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Rathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso köstlicher wird das Getränk. Der Gehalt machts!

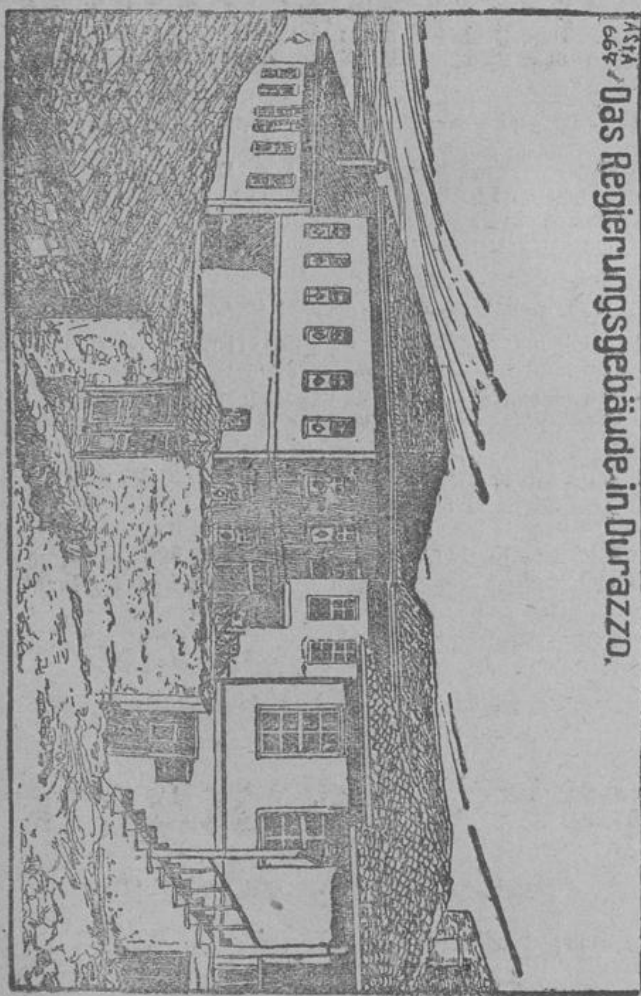
jeder Bedingung verhielt werden, daß unter ihrem Deckmantel andere Zwecke verfolgt würden, und derlei gehe heute mit großem Geschick. Im Zusammenhang damit ging Dr. Vertel auf die Berichterstattung über Gerichtsverhandlungen ein und erklärte, die Presse selbst habe an der Wiedergabe der sog. Sensationsprozesse zum Teil nicht das mindeste Interesse, aber leider zwingt der Geschmack des Publikums die Zeitungen dazu, an solchen Dingen nicht vorüberzugehen. Von der Volkspartei ging wiederum der Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen auf sein Sondergebiet, das Kapitel der sog. „unfittlichen Kunst“, des näheren ein und stellte den Ausführungen des Vordröners die unfittliche „Feigenblattmoral“ entgegen, die sich unter dem Deckmantel der Sittlichkeit breitmache. Auch der Staatssekretär bestritt nicht das Ueberraschende der Entscheidungen über Postkarten alter Meister, tröstete sich jedoch mit dem Reichsgericht, das in solchen Fällen immer den richtigen Standpunkt getroffen habe. Als der sozialdemokratische Kunstspezialist Dr. Heine sich in starken Ausdrücken über die Rechtsprechung des Berliner Landgerichts I hinsichtlich dessen Urteilen über sog. unzünftige Postkarten ergangen hatte, trat der Staatssekretär Dr. Visco nochmals auf den Plan, dessen Zurückweisung der Heineschen Ausführungen vielfachen Beifall fanden. Auf die Flandersbacher Mordaffäre einzugehen, sei ihm unmöglich, da ein Wiederaufnahmeverfahren in dieser Sache schwebt. Damit schloß die Einzelberatung zum Justizetat in zweiter Lesung.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung.
× Berlin, 18. Februar 1914.
Im Abgeordnetenhaus drehte sich heute die Diskussion um einen nationalliberalen Antrag auf Verstaatlichung der Bureaus der Landratsämter, da es nicht angängig sei, daß amtliche Geschäfte von Personen ausgeführt werden, die des amtlichen Charakters entbehren. Der Zentrumsabgeordnete Richtarsky benutzte die Gelegenheit, auch hier über Imparität bei der Anstellung von Landräten und Amtsvorsteher zu klagen, um vom Herrn von Dallwitz aufs neue die schon oft gehörte Antwort zu erhalten, daß bei der Anstellung von Beamten konfessionelle Rücksichten keine Rolle spielen. Auf der Rechten zeigte man dem nationalliberalen Antrage wenig Gegenliebe, auch der Minister wollte sich nicht mit ihm befremden. Während der Anklagereden des Fortschrittlers Wente, des Polen von Trampejnski und des Sozialdemokraten Leinert, der zwei Stunden lang sprach, war der Minister „freiwillig“ abwesend. Dann unterhielt man sich noch recht ausführlich über die in Berlin immer rüchhaltiger sich breit machende Unfittlichkeit, und Herr von Dallwitz gesteht zu, daß es so nicht weitergehen könne. Gefährliche Maßnahmen seien bereits in der Schweben und auch ferner zu erwarten.

Die künftige Residenz des Fürsten von Albanien.

Wenn der Prinz zu Wied seine Rundreise an die europäischen Regierungszentren — augenblicklich hält er sich bekanntlich in London auf — erledigt hat, wird er sich in seine künftige Residenzstadt Durazzo begeben. Der Regierungspalast, der dort zu seiner Verfügung stehen wird, macht allerdings nicht gerade einen fürstlichen Eindruck, wie unser Bildchen beweist. Bisher wurden die Gebäude als Heim von Esad Pascha benutzt, der selbst so sehr gern Fürst von Albanien geworden wäre, und es vielleicht später auch noch wird, wenn der Prinz zu Wied erst eingesehen hat, daß die Erfüllung seiner albanischen „Mission“ doch einigermaßen über seine Kräfte geht.



Das Regierungsgebäude in Durazzo.

Aus Groß-Berlin.

Die Lustbarkeitssteuer in Berlin. Der Berliner Magistrat hat bekanntlich zur Auffüllung des Berliner Stadtkassens eine Lustbarkeitssteuer eingeführt, die natürlich von den Vergnügungsetablissemments nicht gerade als Hochgenuss empfunden wurde. Das Wintergartenetablissemment und der Zirkus Busch fuchten die Steuer sogar durch eine Klage wieder aus der Welt zu schaffen. Am Diens-

tag hat nun der Bezirksausschuß zu Berlin, Abteilung II, sein Urteil in dieser Angelegenheit gefällt. Die Gültigkeit der Lustbarkeitssteuer wurde anerkannt und die Klage abgewiesen. Den Klägern steht noch der Einspruch beim Oberverwaltungsgericht zu.

Eine Ehung der deutschen Industrie. Wie Londoner Zeitungen melden, hat die South Eastern and Chatham-Eisenbahn kürzlich bei der Firma Borsig in Tegel zehn starke Lokomotiven bestellt. Es ist dies der erste Auftrag von Lokomotiven, der von England nach Deutschland gegeben worden ist mit Ausnahme von einigen Maschinen für schmalspurige Privatbahnbetriebe. Die Meldung sagt weiter, daß die britischen Lokomotivbauer infolge der günstigen Geschäftslage keine frühzeitige Lieferung garantieren können, und daß ferner der Preis des deutschen Angebotes günstiger war.

Aus dem Reiche.

Gefährlicher Speicherbrand in Danzig. In der Nacht zu Mittwoch hat ein Großfeuer auf der Speicherinsel Danzigs gewütet und zwei der größten und massigsten Speicher, die seit über hundert Jahren bestehen und der Firma Speicher & Co. gehören, den Kleinen Grodded und den Großen Grodded, in Asche gelegt. Kurz nach 2 Uhr kam das Feuer aus, das an den lagernden Getreide- und Futtermitteln reiche Nahrung fand. Die gesamte Berufsfeuerwehr aus Danzig und Langfuhr arbeitete bis in den Vormittag des Mittwoch an der Bekämpfung des Feuers. Der herrschende Sturm gefährdete die den Speichern gegenüberliegenden Straßenzüge durch Flugfeuer. Ein Eckhaus an der Hopfen- und Brandgasse geriet in Flammen. Die Feuerwehr griff aber schnell ein, so daß nur mehrere Vorderwohnungen und Kontore ausbrannten. Die schwierige Arbeit der Feuerwehr wurde durch herbeieilende Dampfer unterstützt. Die besonders gefährdeten Nebenspeicher konnten gerettet werden, haben allerdings erheblich gelitten. Einige Feuerwehrleute zogen sich Verletzungen zu. Der entstandene Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Die Liebestragödie in Elberfeld. Brunhilde Wilden, eine 18jährige Fabrikantentochter aus Düsseldorf, die am Dienstag den Assessor Nettelbed erschoss, hat sich kurz nach der Tat freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt. Ueber die Ursache ihrer Tat soll sie folgendes angegeben haben: Sie ist angeblich mit einem Düsseldorfser Arzt verlobt, der den Assessor Nettelbed wegen Beleidigung seiner Braut vor das Ehrengericht gefordert hatte. Fräulein Wilden fuhr nach Elberfeld, um sich, wie sie sagte, vor den Augen Nettelbeds das Leben zu nehmen. Durch die provozierenden und aufs neue beleidigenden Äußerungen des Assessors kam sie in die größte Erregung. Es kam nach ihrer Darstellung zu einem Streit, in dessen Verlauf der Revolver, den sie in der Hand hielt, sich von selbst entlud und den Assessor traf. Ihre anfängliche Absicht, über die holländische Grenze zu entfliehen, gab sie auf, da sie sich völlig schuldlos fühlte. Das Verlöbniß mit dem Düsseldorfser Arzt war infolge der üblen Nachrede des Assessors Nettelbed vor einiger Zeit von dem Bräutigam gelöst worden. Nachdem sich der Arzt jedoch von der Schuldlosigkeit seiner Braut überzeugt hatte, war das Verlöbniß erneuert worden. — Von anderer Seite wird behauptet, daß der 31 Jahre alte Nettelbed mit Fräulein Wilden Beziehungen unterhalten habe, die er jetzt abbrechen wollte, da er nie ernstere Absichten, die zu einer Eheschließung hätten führen können, gehegt habe. Die Dame sei indes in Nettelbed verliebt gewesen und habe ihm vor einigen Tagen geschrieben, daß sie ohne ihn nicht leben könne. Am Dienstag erschien sie in der Wohnung Nettelbeds, und nach kurzer Unterredung kam es zu der Tragödie. Diese sei dadurch entstanden, daß die Wilden den Assessor mit dem Revolver bedroht habe. Nettelbed habe nun versucht, ihr die Waffe zu entreißen, wobei sich der tödliche Schuß entlud.

Jubiläum bei Krupp. Nicht weniger als 375 Veteranen der Arbeit, die fünfundsiebenzig Jahre ununterbrochen in Kruppischen Diensten tätig gewesen sind, empfingen aus den Händen der Familie Krupp die Erinnerungsmedaille und das reichlich bemessene übliche Geldgeschenk. Herr Krupp von Bohlen und Halbach dankte den Jubilaren in einer herzlichen Rede für ihre treue Arbeit. Der Jubilar, der den Dank der Ausgezeichneten aussprach, betonte, daß die Jubilare und ihre Kameraden in ihrer Treue zum Hause Krupp nie erlahmen würden.

Stiftung des früheren Handelsministers von Möller. Der frühere preussische Handelsminister von Möller hat zur dauernden Erinnerung an die Befreiungskämpfe vor hundert Jahren und zum Andenken an das 25 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers unter dem Namen „von Möller-Gedächtnisstiftung Eigenheim 1913“ eine reich dotierte Stiftung errichtet. Sie bezweckt den Erwerb von Bau- und Wohnland zur Ansiedlung der Arbeiter und Angestellten der beiden Firmen K. u. Th. Möller und Friedrich Möller in Brackwede bei Bielefeld.

Das Hochwasser an der Ostsee. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Seit Dienstag nacht herrscht in Tilsit und seit Mittwoch morgen auf dem Ruß Eisingang. Auf dem Störwieth-Strome, dessen Mündung die Eisbrecher freizuhalten bemüht sind, gehen große Eismassen ab. Sehr viel Heu kommt herunter, das meist aus Rußland stammt. In Rowno sind bei diesem Hochwasser für 300 000 M. Holz fortgeschwemmt worden. Der Altmuthfluß ist noch verstopft.

Im Fieberwahn. Der Megger Haas in Essen, der an Lungenentzündung erkrankt war, versuchte im Fieberwahn die Krankenpflegerin aus dem Fenster des in der dritten Etage gelegenen Krankenzimmers zu stürzen; doch konnte die Pflegerin noch im letzten Augenblick sich an einem Möbelstück festhalten und befreien. Haas sprang dann selbst auf die Fensterbank und stürzte sich auf die Straße hinab, wo er tot liegen blieb.

Kurze Inlands-Chronik.

In Papenburg (Ostfriesland) feierte am Dienstag Kapitän Vindeboom mit seiner Frau die eiserne Hochzeit. Der 90jährige Jubelbräutigam und seine fast gleichalterige Frau sind noch so munter und lebensfroh, daß man ihnen ihr hohes Alter nicht anmerkt.

Der greise Landwirt Burbach in Barchenberg in Oberhessen, der zu den reichsten Einwohnern dieses Ortes zählt, hat sich in seiner Wohnung erhängt. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Heranziehung seines Besitzstandes zur Wehrsteuer ihm das Leben verleidet habe.

Die Stadtverordneten in Düsseldorf beschloßen in Verbindung mit den sportlichen Verbänden Westdeutschlands die Errichtung eines Stadions am Rhein mit bedeckten Hallen. Die Stadt gibt das erforderliche Gelände her und übernimmt die finanzielle Garantie.

Die Unterschlagungen, die im Vorjahre bei der Bankfirma von der Heydt, Kersten & Sohn in Barmen von mehreren Angestellten dieses Instituts begangen worden sind, belaufen sich nach den jüngsten Feststellungen auf eine Million sechshunderttausend Mark.

Drei ledige Holzarbeiter wollten am Dienstag den gefrorenen Walchensee in Oberbayern überschreiten. Kurz vor dem Ziel brach die Eisdecke, die drei versanken in die Tiefe und ertranken.

Aus aller Welt.

Verhängnisvolles Kriegsspiel. In Raaden (Böhmen) hat sich beim Kinderpiel ein entsetzlicher Vorfall zugegetragen. Eine Anzahl Schulkinder spielte „Krieg“. Eine Partei waren die „Türken“, die andere die „Montenegriner“, welche letztere bei Verteidigung ihrer Stellung Steine aus dem Abhang des Egertales lösten und hinabrollen ließen. Dabei lödeten die Jungen einen Felsblock, der mehrere Zentner im Gewicht hatte. Er stürzte zu Tal, und einer von den untenstehenden Angreifern, der 13 Jahre alte Sohn des Stadttürmers Oswald, konnte nicht mehr ausweichen und wurde unter dem Felsblock begraben. Alle Rettungsversuche waren vergeblich, und das Felsstück mußte mit Pulver gesprengt werden, damit die zerquetschte Kindesleiche geborgen werden konnte.

Doppelter Magen. Bei einem neunzehnjährigen jungen Mann aus Grindelwald im schweizerischen Kanton Bern, der von Jugend auf über Magenbeschwerden klagte, wurde leßthin in den Spitalern von Interlaken und Bern die überraschende Entdeckung gemacht, daß er zwei Mägen in sich trägt. Der Kranke soll demnächst operiert werden.

Der Unfall des Königs der Belgier. Ein Bulletin befragt, daß der König der Belgier, der Dienstag vormittag mit seinem Pferd in der Nähe von Brüssel stürzte, außer einem schiefen Bruch des linken Armtknöchels eine Muskelzerrung am rechten Knie davongetragen hat. Der Arm wurde eingerichtet. Der Allgemeinzustand ist befriedigend. Der König hat zwar kein Fieber, leidet aber unter starken Schmerzen.

Wolkenbruch in Spanien. In der Nacht zu Dienstag ging ein überaus heftiger Wolkenbruch über Oviedo und Umgebung nieder. Ein Teil der tiefer gelegenen Stadt ist vollständig überflutet, die Einwohner haben sich auf die Dächer geflüchtet, zahlreiche Häuser sind ertrunken. Der Wolkenbruch hat außerordentlich großen Schaden verursacht. In Manjoga und Puente de Plata sind mehrere Häuser fortgerissen worden, die Straßen und die Eisenbahnlinien sind teilweise zerstört worden, so daß an mehreren Stellen der Eisenbahnverkehr unterbrochen ist. Viele Bewohner befinden sich in großer Not.

Kurze Auslands-Chronik.

Weil sie einem jungen Manne zugelaufen hatte, erschoss der italienische Waler Forcignano in Paris aus Eifersucht seine junge Frau, eine Schriftstellerin aus Argentinien, mit der er erst seit einigen Wochen verheiratet war. Der Waler stellte sich dann der Polizei.

Der Vater des jungen Varietetésängers Fragson, der diesen vor einigen Wochen in Paris durch Revolverschüsse getötet hatte, ist im Alter von 85 Jahren durch den Tod dem irdischen Richter entzogen worden.

Dienstag nachmittag tötete in Brüssel ein Provinzhändler durch Revolverschüsse einen Schneider und dessen Buchhalter, weil sie über sein Bankgeschäft den Konturs anmelden wollten. Der Mörder hat sich dem Gericht gestellt.

Die „Seneca“, das erste amerikanische Eispatrouillenschiff, hat am Donnerstag, nach einer Weidung aus New York, eine dreimonatige Dienstfahrt angetreten. Ihre Aufgabe ist, Schiffe vor gefährlichen Eisbergen und Treibeis zu warnen. Ein zweites Schiff gleicher Art, „Miami“, wird in nächster Woche ausfahren.

Bei Wellfleet (Massachusetts) ist die italienische Bark „Casiagna“ an der äußeren Barre bei Kap Cod gescheitert. Acht Mann der Besatzung wurden gerettet. Fünf Mann, darunter der Kapitän, ertranken.

Geschichtskalender.

Freitag, 20. Februar. 1499. Katharina von Bora, Luthers Gattin, * Borna. — 1751. Joh. Heinr. Voss, Dichter und Uebersetzer, * Sommersdorf, Mecklenburg. — 1790. Kaiser Joseph II. von Oesterreich, †. — 1810. Andreas Hofer, Tiroler Nationalheld, in Mantua handrechtlich erschossen. — 1824. Tauenzin von Wittenberg, preussischer General, † Berlin. — 1859. Bettina von Arnim, Schriftstellerin, † Berlin. — 1899. Phil. Lange, Schriftsteller (Phil. Calen), † Potsdam. — 1907. Henri Moissan, französischer Chemiker, Erfinder der künstlichen Diamanten, † Paris.

Probieren Sie, bitte

Maggi's Familien-, Maggi's Nudel-Suppe oder irgend eine andere der mehr als 40 Sorten von Maggi's Suppen. Sie werden sicher nur noch diese kochen.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdauulich! 3. Wohlgeschmeckend! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser drei Vorzüge ist Nestle's Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien zc. zu M 1.40 ¹/₂, Dose und M 0.75 ¹/₂, Dose. Gratisprobe durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Backpulver



Puddingpulver



Vieh- und Inventarverkauf Oberaden.

Herr M. Schuhmacher auf Schulte-Bedinghaus Hof in Oberaden läßt verziehungshalber am Montag, d. 23. d. M., morgens 10 Uhr nachstehende Gegenstände, als:

1 dreijährigen schönen Oldenburger Fuchswallach, zwei schöne junge hochtrag Kühe, 1 6 Monate altes Schwein, Pferdegeschirr, Erdlarre, Sauchefuß, Dreischärfel, Egge, Säckelmaschine, Strohschneider, 1 Partie Bohnenstangen, Kleiderständer, Sofa und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen bar und Kredit verkaufen.
Heil. Brüggemann.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
beliefern schnell und billigst

Härge
Dauerhaft und gut gearbeitete
in all. Größen u. Ausstattungen
hält stets auf Lager
B. P. Holtmann, Kamen,
Bedendorf.

Bestellungen
auf Original-Gendörfer
Runkelsamen
bitte baldigst abgeben zu wollen
Progerie G. P. Chiel, Kamen,
Oststraße 21. Fernruf 180.

Für einen Haushalt von 3 Personen wird ein einf. Frl., ev., gesucht, welches der besser. Küche vorstehen kann, im ganz. Hauswesen selbstständig ist. Wäsche nicht im Hause.

Offert. nebst Bild, Ang des Gehalts u. Zeugn. unter Nr. H. 152 erb. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu Ostern
Lehrling
gesucht.
Fr. Refendbaum, Malermeister,
Kamen.

Ein Sattler- und Polstererlehrling
auf sofort oder Ostern gesucht.
W. Pfennigheuer
Sattlermeister
Methler.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 23. Februar.

Größere evangelische Gemeinde
10 Uhr: Pastor Gieseking.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen in der Kirche.
5 Uhr: Pastor Philipp.
Kapelle in Berge.
10 Uhr: Pastor Philipp.
Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen 9 Uhr starb im Krankenhaus Bethanien zu Hörde infolge Operation unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Weber

im blühenden Alter von fast 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen u. Holzwickede, d. 19. Febr. 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, 22. Februar, nachmittags 3 Uhr vom elterlichen Hause in Kamen, Rottstrasse 1, aus statt

Karnevals-Krawatten
in allen Preislagen.

W. Meckessel
Fernruf 165. Kamen. Bahnhofstr. 8.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Sieben-Schwabensuppe
Dienstag:	" Westfälische Suppe
Mittwoch:	Knorr-Spargelsuppe
Donnerstag:	" Goulaschsuppe
Freitag:	Knorr-Giespäßlesuppe
Sonnabend:	" Reissuppe
Sonntag:	Knorr-Cumberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.

1 Würfel 3 Teiler 10 Pfg.

Verding.

Für das Jahr 1914/15 soll die Ab- bzw. Anfuhr von Kohlen, Roks und Leer etc. für die städtische Gasanstalt vergeben werden.

Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Sonnabend, den 28. Februar d. J.**, vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Kamen, den 17. Februar 1914.

Die Verwaltung des städtischen Gas- u. Wasserwerks
Dr. Wiesner, Bürgermeister.

Verding.

Für das Jahr 1914/15 sollen die städtischen Fuhrleistungen vergeben werden.

Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Sonnabend, den 28. Februar 1914**, vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Kamen, den 17. Februar 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Karl Vonhoff & Kamen

Bahnhofstraße Nr. 54

Möbel- und Dekorations-Geschäft.

Eigene Tischlerwerkstatt!

Eigene Polsterwerkstatt!

empfiehlt sein grosses Lager in Eichen-Herrenzimmern, Speise-zimmern, echt eichenen sowie gestrichenen Schlafzimmern.

Grosse Auswahl in Caroline-pine, sowie gestrichenen Küchen.

Alle Sorten Einzeilmöbel, Polstermöbel und Dekorationen

in jeder Preislage.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang, besonders Brautleuten sehr zu empfehlen.

Garantie für jedes Stück!

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in

Herren-Anzügen
ist mit das größte am Platze.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere

Herren-Anzüge
sind modern, gut und schick verarbeitet
und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von 13 bis 15 Mark

finden Sie bei uns in außergewöhnlicher Auswahl.

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu 16, 18, 20, 25 bis 30 Mark

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen

im Preise von 30 bis 50 Mark

in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund

Nicolaistraße 5
Balkenstr. 36-38
beim
Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierrückapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-IBACH.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Wo

kaufen Sie denn Ihren Gebrauch in Anzügen für Herren, Burschen u. Knaben, sowie einzelne Hosen

billig??

Wer Geld sparen will, kauft diese nur im neu eröffneten

Kamener Gelegenheitskaufhaus, nur Nordstr. 35,

da finden Sie die besten modernen, gemusterten Sachen staunend billig.

Sie sparen 10 Mark

und mehr bei jedem Anzug, den Sie bei mir kaufen.

Herren-Anzüge nur gute Sachen

Wit. 8.75, 9.50, 10.25, 12.50, 14 usw.

Abteilung Schuhwaren aller Art

für Herren, Damen und Kinder zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, sowie Weckuhren, Taschenuhren, Ketten riesig billig.

Beim Einkauf von 25 Mark und höher eine Taschenuhr gratis!

Niemand veräume diese Kaufgelegenheit zu benutzen.

Kamener Gelegenheitskaufhaus

nur Nordstrasse 35.

Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten empfehle für Kinder u. Erwachsene meinen beliebt.

Lahusen's - Lebertran Marke „Jodella.“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu tragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 und 4,60 mit dem Schutzwort „Jodella“ u. dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.

Erfrisch zu haben in der Adler-Apotheke in Kamen, sowie in der Apotheke in Bergkamen.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen mit dem 3. Tannen!

6100

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Kamen bei:

W. Blankenstein, Gebr. Wolff, Hch. Jacobi, Germania-Drogerie.

Stadt. Realprogymnasium zu Kamen.

Anmeldungen neuer Schüler für das Schuljahr 1914/15 werden täglich von 11^{1/2}—12^{1/2} Uhr entgegengenommen. Dabei sind vorzulegen: 1. Impfschein, 2. Geburtschein, 3. das letzte Schulzeugnis. Der Tag der Aufnahmeprüfung wird später bekannt gegeben werden.

Es ist mir sehr lieb, wenn die Eltern ihre Söhne zu der Anmeldung mitbringen.

Der Direktor, Dr. S. Everlien.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche



Korsett

„Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge. Die Façons sind tonangebend. Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bühlhoff Kamen, Kampstrasse 21.

Gesunde Speisefartoffeln (magnum bonum)

Beste Futterkartoffeln offeriert zu billigsten Preisen

Jos. Scholz, Kartoffelhandlung Kamen, Lünenerstraße 241.

Telefon 145. Lieferung frei Haus.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Kamen u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 19. Februar im Hause der Frau Wwe. Bungehardt, Weststraße 46, eine

Rind- und Schweinemetzgerei

eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, stets gute Qualitäten in **Fleisch- u. Wurstwaren** zu führen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Ernst Borstädt, Rind- und Schweine-Metzgerei.

la. Buschobst la.

Pyramiden, Spaliere und Hochst. in den besten erklaffigen Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten. Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Neuanlagen.

H. Schucht

Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an. Langjährige Garantie. — Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen.

Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.

Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Zeitungs-Makulatur

stets zu haben bei

W. Felting, Kamen, Markt.

Photograph B. Niggemeier Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelanfragen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigt. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dbd. 50 k kosten, fertige ich auch billig an.

Nähmaschinen, Defen, Herde, Waagen, Gewichte und Waage, Wand-Gelbschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde, Kamen, Bahnhofstr. NB. Reparaturen schnell und billig.

Neu eingetroffen ist eine große Partie **Tapeten**

in den prächtigsten Mustern. Außerordentlich billige Preise. **S. P. Thiel, Drogerie** Fernr. 180. Kamen, Oststr. 21.

Persil wäscht von selbst! Henkel's Bleich-Soda